



## **Martin Klein - Nachtlieder**



## Martin Klein - Nachtlieder

18-Track- CD/ Digital  
12-Track Vinyl

Label: MedienManufaktur Wien  
Vertrieb: Rough Trade  
VÖ: 11.September.2020

Kontakt:

Stephanie Krön - [stephanie.kroen@medienmanufaktur.com](mailto:stephanie.kroen@medienmanufaktur.com)  
[www.medienmanufaktur.com](http://www.medienmanufaktur.com)

## Tracklist

### CD

Die Blume  
Es ist gut  
Auf der Veranda  
Holzeisenbahn  
Alles ist ziemlich cool  
Alle schlafen noch  
Gib nicht auf  
Ich will gar nichts  
Und du bist frei  
Wir sind alles  
Das Beben muss leben  
An der Metapher wirst du scheitern  
Das Goldne  
  
Es ist gut (Band Version)  
Und du bist frei (Band Version)  
Ich will gar nichts (Band Version)  
Die Blume (Band Version)  
Auf der Veranda (Band Version)

### Vinyl

Seite A  
  
Alles ist ziemlich cool  
Holzeisenbahn  
Wir sind alles  
Gib nicht auf  
Das Beben muss leben  
An der Metapher wirst du scheitern  
Das Goldne  
  
Seite B  
  
Es ist Gut (Band Version)  
Und du bist frei (Band Version)  
Ich will gar nichts (Band Version)  
Die Blume (Band Version)  
Auf der Verand



## Presstext: Martin Klein - Nachtlieder

Die Einfachheit, sie ist die unterschätzteste aller musikalischen Qualitäten. Und der Liederschreiber, Sänger und Pianist Martin Klein (er spielt auch Cello und Schlagzeug, wenn es ihm einfällt) ist ein Meister des Unterschätzten.

Ein Klavier ist eine perfekte Maschine, wie geschaffen zum Überladen von Musik mit Ornament, Bombast und Zehnfinger-Akrobatik, aber Martin Klein nähert sich ihr behutsam und widersteht ihr zugleich. Sein Instinkt führt ihn immer zur Reduktion, wie ein sedierter John Cale, der seine Akkorde, anstatt sie zu hämmern, rhythmisch streichelt. So öffnet er weite Räume für seine klare, blonde Bubenstimme, die ein geographisch beinahe neutrales, im Duktus dafür umso emotionaleres Hochdeutsch pflegt, dem man das Aufwachsen in Innsbruck, die Auslandszeit in Utrecht und das Leben in Wien nicht anhört.

***Die Einfachheit, sie ist die unterschätzteste aller musikalischen Qualitäten. Martin Klein ist ein Meister des Unterschätzten.***

"Er braucht keinen Luxus / Dem Kreis seinen Radius / Er ist kein Virtuose / Sie schenkt ihm eine Rose", singt der vor großen poetischen Gesten nie zurückscheuende, gewinnend sanfte Selbstironiker. Über die Jahre hat er - wenn er sich nicht mit Songs for my Keyboards (2013) einem elektronischen Ausflug hingab - auf Alben wie Tracks for my Piano (2008), Lass uns bleiben (2011) oder Das Leben hat's doch gut mit uns gemeint (2015) - getreu dem Titel eines seiner besten Songs - dem puristischen Prinzip "Keine

Overdubs" gefrönt. Auf der Compilation Lost Songs (2018) wiederum fanden sich vereinzelte Band-Stücke, die er mit dem Produzenten und Multiinstrumentalisten Filippo Gaetani aufgenommen hatte.

Nachtlieder verbindet nun beide Zugänge, sowohl minimale Klavier- als auch episch breit beherrzte Rockband-Arrangements, ein bisschen so wie Bill Fay in seinem Spätwerk, wenngleich beim Rocken weitaus jugendlich vehementer. Dahinter stehen Gitarrist Michael Knoll, Bassist Manuel Brunner und Schlagzeuger Andreas Moser, die Klein emphatisch/empathisch, ohne falsche Angst vor dem schwereren Auftreten, aber dankenswerterweise auch nie aufschneiderisch oder schnörkelhaft begleiten.

Die CD-Ausgabe enthält das gesamte Album in der Solo-Variante, erweitert um fünf ebenfalls völlig live eingespielte Takes mit der Band. Die LP-Version indessen kondensiert dieses Repertoire gleichteilig auf eine akustische und eine elektrische Seite, analog zu den Nächten, in denen sich diese Nachtlieder ihrem schlaflosen Autor eröffneten. Die Welt, die Klein dabei begegnete, ist deutlich dunkler als der in einer lebensbejahenden Privatheit zwischen grenzspirituell ("Das Floß mit dem Mann") und idyllisch ("Das Leben hat's doch gut mit uns gemeint") angesiedelte Grundton seiner früheren Platten.

In einem Song wie "Die Holzeisenbahn", der Klein gemeinsam mit seinem Vater und seinem Sohn auf jenem Spielzeug in drei Generationen umfassender Gemeinsamkeit durch das Leben fahren sieht, kommt der dankbare Familienvater in ihm wieder zum Vorschein. Aber alle drei Kleins schwitzen, schreien und weinen dabei, stemmen sich "gegen schwere Räder" und versuchen vergeblich, "die Zeit zu stoppen."

Sicher, "Es ist gut", immer noch gut in der Geborgenheit der Beziehung ("Ich leg' mein Herz in deinen Schoß"), und "Alles ist ziemlich cool", wenn im Wiener Frühling der Donaukanal schon nach Meer riecht. Allein in der Wortwahl des letzteren Songtitels spürt man doch auch Sarkasmus, und der Refrain dazu erzählt autobiographisch von (Lebens-)Künstlern, denen manchmal nicht viel bleibt "von der vorgeschriebenen Heiterkeit."

***Martin Kleins Nachtlieder gehören zu den einnehmendsten Zeilen, die er bisher in die Welt hinausgeschickt hat.***

Kein Wunder, denn die Zeiten werden auch für Martin Klein beharrlich nicht leichter. Seit bald zwei Jahrzehnten ist er nun schon ein kommender Mann, wurde für den Deutschen Schallplattenpreis nominiert, hat auf Platten großer Namen der Vergangenheit wie Wolfgang Ambros und Andre Heller gastiert, aber auch bei Wiener Popfesten, der Salzburger Festspieleröffnung, dem Chansonfest Berlin oder im Londoner Servant Jazz Quarters sein Publikum gefesselt. Wenn man ihn heutzutage spielen sieht, lächelt er zwischen den Liedern oft süffisant die auf den Tasten ruhenden Hände an, so als blickte er von oben auf sich selbst und den langen, trotz aller Etappenerfolge wohl unterbelohnten Weg seines ewigen Kommens hinab. "Die Mundpropaganda, die's zu mir geschafft hat / Hab' ich schon vergessen, mein Kind", heißt es ohne einen Anflug von Bitterkeit in "Auf der Veranda", einem Lied, das Klein sehr liebevoll über seinen Großvater, aber unbewusst wohl auch über sich selbst geschrieben hat.

"Es kommt ihm so vor / Als wär' er der einsamste Mensch der Welt" singt er gar in "Die Blume", korrigiert aber gleich diese Note des Selbstmitleids: "Doch er sieht die Blume, der Tag ist erhellt." Nicht viele können solche Zeilen schreiben, geschweige denn singen, ohne sich dabei vor der dem Menschen in härteren Zeiten überlebenswichtig zustehenden Sentimentalität zu fürchten. Martin Klein kann, und gerade deshalb gehören seine *Nachtlieder* zu den einnehmendsten, die er bisher in die Welt hinausgeschickt hat.

Doch noch weit darüber hinaus sagt es wohl alles über die Kunst seiner Lieder, dass er diese schon geschrieben hatte, bevor unsere Welt sich so radikal verändern sollte. Und dass sie trotzdem so klingen, als wären sie eigens gemacht für all die endlosen Nächte, die wir seither durchwacht haben und immer noch durchwachen. Und für die Morgen danach, und für die Tage dazwischen auch.